



Farbleitplan

Zu der World Of Living werden heterogene Wohngebäude von unterschiedlichsten Anbietern und Bauherren gebaut werden. Auf diese Vielfalt, deren Chancen und deren Konflikte nimmt das Leitmotiv der Farbplanung Bezug.

Farbakzente und Farbthema

Die Gebäude, in denen Wohnungen angeboten werden, bilden durch ihre Größe einen „Rücken“ für die Einfamilienhäuser. Dadurch entsteht die Gliederung im Außenraum und Binnenraum. Die Baukörper sind bereit, Akzente zu setzen und nach außen zu wirken.

Die einzelnen Baukörper der Wohnhäuser gehören immer einer der „Familien“ an, die oben beschrieben wurden, definiert durch die Straße. Sie teilen sich ein Farbthema und wirken so als Nachbarschaft.

Die Gestaltung des Gebietes als bewohnter Grünraum und dessen Verflechtung mit dem umgebenden Naturraum ist ein wesentliches gestalterisches Anliegen der Entwurfskonzeption für das Wohngebiet Herzo Base. Den Gebäuden werden, wenn sie nicht bereits aus dem Material heraus eine Eigenfarbe besitzen, natürliche Farbtöne zugewiesen. Ihr Spektrum erstreckt sich von sandigem Gelb bis hin zu den verschiedenen Rot- und Brauntönen. Dadurch harmonisiert die Farbgebung mit dem Grünraum der Landschaft. Diese Farben liegen in ihrer Vielfalt in der „Scholle“ des Baugrundes und waren Grundlage für die Ziegeleien der Umgebung.

Privater Außenraum und Sekundärbauwerke

Die privaten Außenräume sind zu differenzieren in die Bereiche, die in den öffentlichen Raum hineinwirken und den intimen Bereichen der Gärten. Für die intimen Gartenbereiche werden bewusst keine Gestaltungsregeln ausgesprochen.



Die nach außen wirksamen Zugangsbereiche der Gebäude sollten jedoch in Ihren Belägen die gleiche Form- und Farbsprache sprechen, wie der öffentliche Raum, um so den Straßenraum als erlebbares Soziotop zu erweitern.

- Granit, grau Pflaster, mit und ohne Rasen- oder Sickerfuge, Borde, Einfassungen
- Beton, grau Pflaster, mit und ohne Rasen- oder Sickerfuge
- Kies, Splitt, Brechsand Beläge für Flächen untergeordneter Bedeutung oder temporärer Nutzung

Die Beläge können auch ohne sichtbare Einfassung ausgebildet werden (keine Betonrückenstütze oder Liner). Einfassungen mit Betonleistensteinen sind nicht erwünscht.

Die zum öffentlichen Raum hin wirksamen Einfassungen sind gemäß Bebauungsplan als Hecken aus der Pflanzliste auszubilden. Der Homogenität und Identität eines Straßenzuges wäre es zuträglich, wenn sich dieser auf eine Heckenpflanzenart einigen könnte, ebenso wie auf eine gemeinsame Obstbaumart, die ja in sich wieder variieren kann (verschiedene Apfelsorten etc.).

Die Ausstattungselemente, wie Carports, Mülleinhausungen, Gartenhäuschen etc. sollten als graues verbindendes Element den Straßenraum mit prägen. Die Farben und Materialien sollten den gleichen Regeln, wie jenen für den öffentlichen Raum folgen.

- Holz grau Verwitterungsfarbtönen von Lärche und Douglasie, lasierende Farben
- Metall Verzinkt bewittert, grau gestrichen oder beschichtet

Die Dächer sollten begrünt werden, können jedoch auch als Welle, Trapezblech oder Zinkverblechung ausgebildet werden.



Auch hier wäre es wünschenswert, wenn sich Straßenzüge auf eine möglichst einheitliche Gestaltung einigen könnten.

Raum für Individualisierung ist durch einzelne Farbakzente im öffentlichen Raum und durch die persönliche Gestaltung des Gartenreiches gegeben.

Farb- und Materialkonzept



**Bebauungsplan Nr. 50
Wohngebiet Herzo Base
Stadt Herzogenaurach 1. BA**

Arbeitsgemeinschaft

KJS+ Architekten
Bismarckstrasse 9
91054 Erlangen
09131 26016

Prof. Hubert Kress
Rudolf Johannes
Rainer Straßgürtl
Michael Sattler

Projektarchitekt

Christian Wutke

Landschaftsarchitekten
Bernard Lorenz
Am Messehaus 2
90489 Nürnberg
0911 5868766

Projektpartner
Rüdiger Penkwitt

Auftraggeber

GEV
Grundstücksgesellschaft
Herzogenaurach

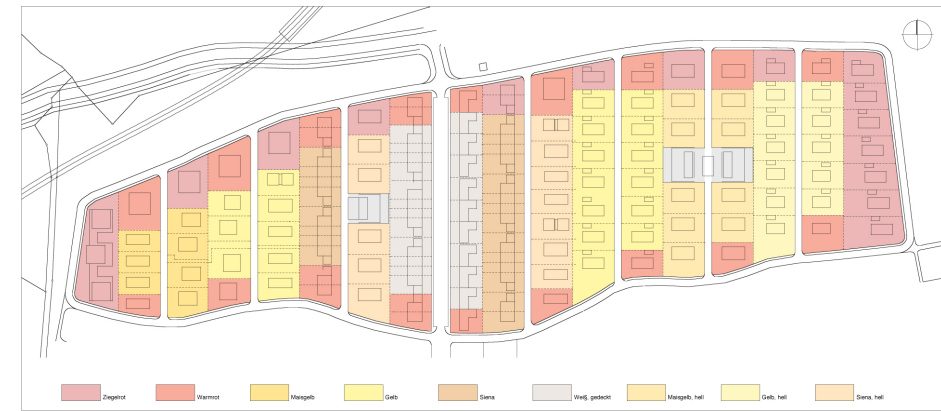
Für das Wohngebiet „World Of Living“ besteht ein rechtsgültiger Bebauungsplan. In den textlichen Erläuterungen wird auf ein Farb- und Materialleitbild verwiesen. Die GEV als Vorhabensträger beauftragte die Arbeitsgemeinschaft KJS+ Architekten und die Landschaftsarchitekten Lorenz, eine Material- und Farbleitplanung auf der Grundlage der im August 2003 vorliegenden Planungen vorzulegen.

Für die Gebäude und die Freiräume wurden Konzepte erarbeitet, deren Grundlage die Festsetzungen des Bebauungsplanes sind. Bei der Leitbildentwicklung wurde ein Profil erarbeitet, das sich mit der Außenwirkung und den Binnen-Beziehungen der städtebaulichen Bausteine und Räume auseinandersetzt.

Die angestrebte Vielfalt der Bauwerke und die Tatsache, dass hier sehr verschiedene Wünsche von Baukörpern und -größen realisiert werden sollen, machen eine klare Position der Grundaussage notwendig. Dieser Tenor muss wie ein gestalterisches Rückgrat verstanden werden. Durch dieses Rückgrat fließen die Nervenströme, also die Identifikationen aller Bewohner mit dem Wohnquartier. Jede Strasse wird durch ihre „Farbfamilie“ klar definiert. Die verwendeten Materialien am Gebäude und im Freiraum vereinen die Individualität der Einzelgrundstücke zur Gesamtheit der Nachbarschaft.

Neben der theoretischen Definition in dieser Arbeit, ist es unabdingbar, konkretisierte Planungen sowie Farb- und Materialentscheidungen individuell zu beraten und aufeinander abzustimmen, damit die planerische Harmonie auch in der Realität greift.

Erlangen-Nürnberg im September 2003



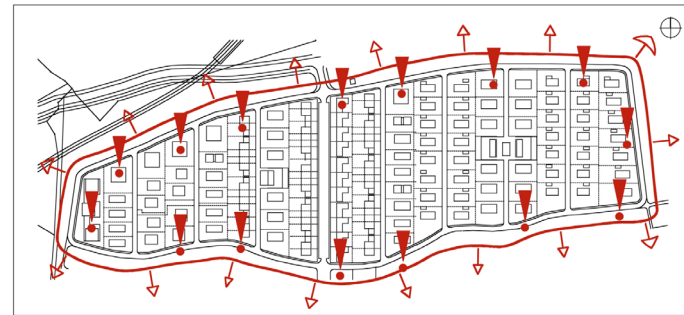
Farbpalette

Die Bezugsfarbtöne sind immer im NCS Fächer Selection 2 zu suchen und mit einem Putzhersteller und einem Farbenhersteller abzustimmen. Nachfolgend sind die Farbthemen sowie die NCS Bezugsfarbtöne dem StoColor System für Putze und Farben der Sto AG, www.sto.de gegenübergestellt:

Farbthemen	NCS Bezugsfarbtöne	Sto
	Ziegelrot NCS S	3040-R und heller 33 210
		3030-R und heller 33 211
		2020-R 33 311
	Warmrot NCS S	2050-Y70R und heller 32 310
		2060-Y60R 32 410
	Maisgelb NCS S	0540-Y10R und heller 31 302
		1040-Y10R 31 403
	Gelb NCS S	0530-Y 31 304
		1040-Y 31 305
	Siena NCS S	2040-Y20R und heller 31 410
		1020-Y20R 31 414
		0510-Y20R 32 121
		2020-Y30R und heller 32 122
		1010-Y30R und 0505-Y30R 31 414
	Weiß, gedeckt NCS S	1000-N 37 307
		1002-Y50R 37 207
		1002-R50B 37 111

Bebauung

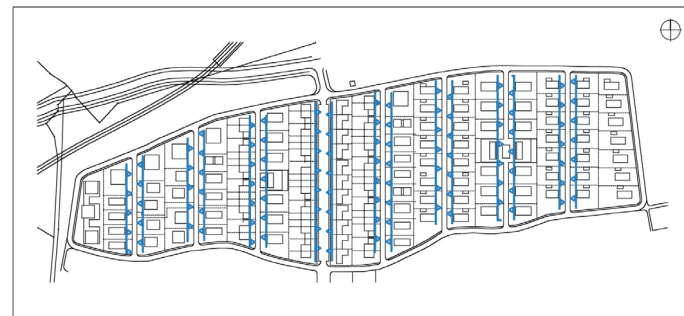
Am Rand der Bebauung wird der Dialog zur Landschaft ein Farbthema sein. Die Häuser wirken in die weitere Umgebung und diese wiederum auf sie zurück.



Straßenräume

Im Binnenraum wird die Erlebbarkeit des Straßenraums durch die Raum definierenden Gebäude bestimmt. Die Gebäude müssen als Gruppe oder Reihe eine Raumkante bilden. Diese Gebäude haben genügend Masse bei gleicher Farb- und Formgrundhaltung.

Einzelhäuser müssen durch helle und/oder intensive Farbgebung und durch starke Lichtreflexionen den Baukörper zur Straße hin akzentuieren. Die Einzelbaukörper sollen als Reihe dadurch abgestimmt aus einem Thema entwickelt werden.



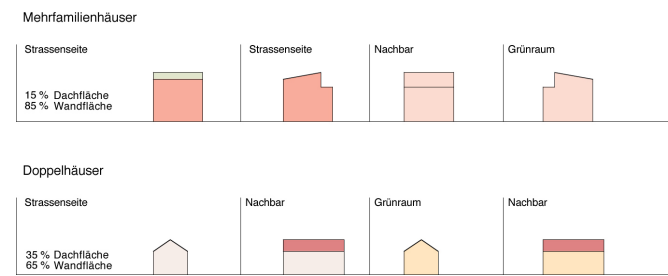
Grünräume

Zwischen den Gebäuden liegen die Grünräume. Dort entwickeln sich die individuellen Vorstellungen und Erfahrungen der neuen Nachbarschaften. Die mögliche Weite der Gartenzone bestimmt der Gebäudeentwurf individuell. Analog zum Straßenraum soll die Fläche zwischen den Häusern im Garten gestaltet werden. Anders als dort ist die Weite das Ziel. Die Farben sollen durch wenig Reflexionen des Lichtes und zurückgenommene Kontraste dem Freiraum mehr Gewicht geben.



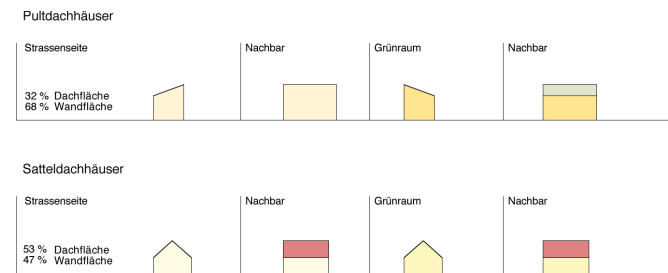
Material und Farbe der Dachflächen

Je nach Quartier werden die Gebäude bestimmt durch ein großes Dach aus roten Ziegeln oder durch ein, für den Betrachter kaum einsehbares, Blechdach aus grauem Titanzinkblech.



Einfamilienhäuser

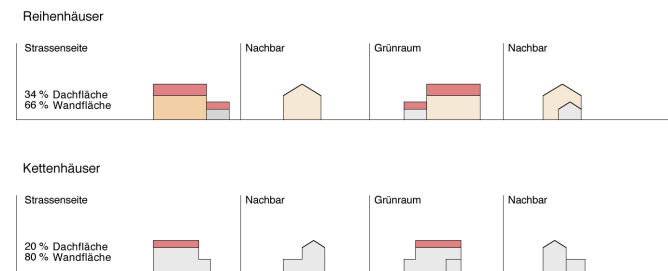
Die erdgeschossigen Einfamilienhäuser werden vom steil geneigten Dach bestimmt. Die Giebelflächen sind zweiseitig dominant. An den Traufen beherrscht die Dachfläche die Ansicht. Sind Zwerchhäuser vorgesehen, verändert sich das Bild deutlich. Eine differenzierte Bewertung wird erforderlich sein.



Die zweigeschossigen Häuser mit Pultdächern haben nahezu gleichwertige Außenflächen. An- und Aufbauten fallen hier nur dann in Gewicht, wenn damit verbunden Vor- und Rücksprünge den Baukörper gliedern.

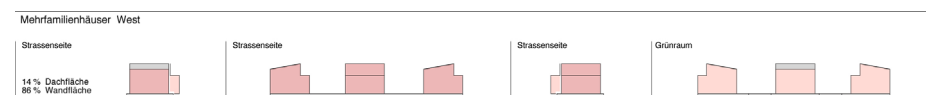
Reihenhäuser

Die gereihten Häuser mit Satteldachflächen werden als ruhige Baukörper mit dominanter Fassade unterhalb der Dachflächen verstanden. Durch die Reihung entsteht eine lineare Struktur auf die gesamte Straßenlänge. Unterbrechung dieser Kontinuität bringen die Nebengebäude. Hier muss eine klare Subdominante durch Konstruktion und Material entwickelt werden.



Mehrfamilienhäuser der Randbebauung

Die dreigeschossige Randbebauung im Westen des Baugebietes erhält eine differenziert gestaltete Sockelzone. Die Hauptbaukörper werden in Außen- und Binnenwirkung differenziert gestaltet. Die Sockelzonen bis zur Höhe des Erdgeschosses, sollten dem Duktus der Subdominanten der Nebengebäudezonen entsprechen, wenn sie als eigene Baukörperteile erscheinen.



Farbigkeit und Wirkung

In jedem Wohnquartier, d.h. in den Straßenraum und den individuellen Freiräumen der Gärten wirken die Gebäude durch die Farbigkeit unterschiedlich auf ihre unmittelbare Umgebung.

Das Leitbild sieht im Straßenraum den eher gefassten und im Freiraum den eher weiten, sich öffnenden Raum vor. Die Helligkeit der Farben soll darauf abgestimmt reagieren.

Farben mit höherem Schwarzanteil absorbieren das Licht und nehmen so die räumliche Wirkung des Baukörpers zurück. Der Vorbereich wirkt größer.

Farben mit großer Helligkeit reflektieren das Licht stark und rücken so den Baukörper in den Raum. Ein hoher Pigmentanteil in der Farbe signalisiert durch den Baukörper dessen Position und Bedeutung.

An den „Eingängen“ in ein Wohnquartier werden die Baukörper mit hoher Farbigkeit positioniert. So wird die Orientierung an solchen „Landmarks“ erleichtert

